**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 21

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bie eine fulturtragende Miffion ober einen großen ge- reich bas Uebergewicht auf ber Salbinfel ju verschichtlichen Beruf in fich fühlen, find unbedingt barauf angewiesen, auch ben Krieg zu ben positiven Mitteln für die lofung ihrer Aufgaben ju giblen. Bu ber Lehre mattherziger Philantropen unferer Beit, Die ben Rrieg nur ju befenfiven Zweden fur gerecht= fertigt halten, burfen fie fich nie befennen.

Rad biefer allgemeinen Auseinandersetung zeigt ber Berfaffer, wie nach ber gewaltigen Erschütterung ber frangofijden Revolutionsfriege lange ber Rober ber Bertrage von 1815 genugte jede friegerische Ent= scheibung, abzuwenden und wie die großen nationalen Fragen gegen bie Rabinetepolitif in ben Sintergrund traten. Europa gewöhnte fich, jeden Konflitt durch bie Diplomatie austragen zu laffen - nur einem Wegner war biefe nicht gewachsen, nämlich ber Revolution. Die Umwälzung, welche im Jahr 1830 in Franfreich ftattfant, bewirfte nur eine momentane Storung und balb war alles wieder im alten Gleis, benn in Ludwig Philipp erhielt Frankreich einen Monarden, ber, tropbem ibn bie Revolution auf ben Thron gehoben, das in Europa berrichende Gu= ftem wenig alterirte.

"Napoleond III. unbestreitbares Berbienft, fagt Berr Blankenburg, beruht barin, daß er das naturs liche, bas nationale Recht bem gefdriebenen Coter von 1815 gegenüber wieder zur Beltung gebracht, baß er bie Diplomatie Europas gezwungen hat, biefe Mabt als einen wesentlichen Faftor in ihre Rech= nungen einzuführen. Mag immerhin und nicht ohne Brund behanptet werben, daß nur Egoismus, Rudficht auf ben eigenen Urfprung, ibn bagu veranlaßt habe, mag bem Raifer mit Recht vorgeworfen wer= ben, baß fein Berhalten in ber Orientalischen Frage weit mehr ber alten biplomatifden: Schule ale ber von ihm proflamirten neuen Lehre entspricht, immer bleibt bie Thatfache besteben, baß bie Lofung bes Bannes, ber feit 1815 auf ben Nationen laftete, burd ihn erfolgt ift. Satte bas tonfervative Suften, das fich ausschließlich auf bie Wiener Bertrage füßte, noch ein halbes Jahrhundert vorgehalten ; eine alle Bande fprengende Revolution im Sevzen Garepas batte bie unausbleibliche Folge fein muffen.

Aaifer Napoleon fprach beim Beginn feiner mo= narchischen Laufbahn die Berficherung aus, bas Rai= ferreich sei ber Friede. Obwohl er blutige Rriege geführt hat, ift ihm bie Rechtfertigung nicht voll= ftanbig abjusprechen, fie nur zu Zwecken geführt zu haben, bie einen normalen Buftand Enropastand bamit bie Möglichkeit zur Erhaltung eines dauerns ben Friebens berftellen follten. Auch fein Rrimfrieg entbehrt, fofern es fich barum handelte, die Ueber: macht Ruglands in Europa zu brechen, diefen: Recht= fertigung nicht, war auch immer bas, was er zur Lojung ber Orientalifden Frage beigetragen, nur mit ben fläglichiten Leiftungen ber Rabinetspolitif in Bergleich zu bringen. Anders foon gestalteten fich bie Dinge beim italienischen Rriege von 1850. Sier trat Frankreich für eine nationale Forberung ein, obgleich auch bier bas Bort Thier's Geltung finbet, bag es fichtlin Grundennur barum gehandelt babe, bie Macht Deftreiche in Stallen ju brechen um Frant-

schaffen. Auch biefer Rrieg blieb unausgefampft, aber bie Folge best einmal offen ausgesprochenen neuen Pringipe mar boch eine großartige. Der Raifer erklarte bestimmte europäische Fragen für ichme= benbe, und bie Madte Guropas festen bem teine entschiedene Regation entgegen. Damit batte bie Diplomatie bas Recht verloren, fich ausschließlich auf gefchriebenes Recht zu ftügen. Es war wieder von fundamentalen Streitfragen bie Rebe.

(Fortsetzung folgt.) all but, on it was the

### t production in Militärische Umschau in den Kantonen. of hitter of the world of the gr

### Aargan.

Um 1. Marg machte ber Jagerverein von Margan einen Ausmarsch, nach Schöftland mit neuen hinter= latungegewehren nach bem Shitem Milbant Ameler. Bei reguerischem und fturmifdem Better erzielten bie Schützen auf nachbenannte Diftangen folgende Refultate: Auf 200 Schritte 78,94%; auf 300 Schritte 62,16.%, im Durchschnitt 70,55% Treffer. Gin Schnellfeuer ergab 66,66% und zwei Schüten haben in einer Minute je 8 Schuffe mit 6 Treffern erzielt. -Das Ergebniß tann ale ein befriedigenbes bezeichnet werden, wenn man bebenft, bag bie Sanbhabung ber Baffe nur einige Minuten vor bem Abmarfche in Aarau naber erklart murbe. Ueberhaupt fcheint bad in Sinterladung umgeanderte Brelag=Burnand= Bewehr allgemein gefallen zu haben.

— Vom 16. Febr. bis 7. März wurde in Aarau ein taktischer Rurs fur Infanterie-Offiziere bes Rantone Margan abgehalten.

Bu biefem ale Borbereitung fur bie bevorftehenben Wiederholunge-Rurfe ber aarg. Auszugerbataillone, und gwar gunadift fur die vom 22. Marg bie 13. April ftattfindenden Rabred-Bufammenzuge bienenden Unterrichtefurfe rudten ein:

Rommanbanten ..... 7 . . . . . . . . . . . . 6 Mafore . vido o 1 7. 11. 11. 11. 11. Midemajore Scharfichütenhauptleute 3

Bestand ber Schule 23 Offiziere, fammtlich vom Auszug. (Daß ben Stabsoffizieren ber Referve bie Theilnahme an einem fur fie gewiß ebenfo nothi= gen Unterricht verfagt blieb, ift wohl ben im aar= gauifchen Staatshaushalte vorwlegenden Sparfamfeiterudfichten juguschreiben.) ilio et cera.

Inftruftions Berfonal.

- Hr. eidg. Oberft Schabler , Oberinstruktor ber Ins fanterie. Die Sie biblie beid malige
- Artillerie=Oberft Muller, Beughausverwalter.
- Major Stephani, Stellvertreter bes Obers instruktore.
  - eibg. Genie=Stabs=Major Imhof.
- Raballerie-Major Schwarz.

Berr Stabs-Auditor Blattner. " Dberlieutenant Stigeler.

#### Tagedorbnung.

Bormittags 7-10 Uhr Unterricht.

" 101/4--111/4 " abtheilungsweise Reiten und Unterricht.

Nachmittage 2-4 " "Unterricht. genen 26

" 41/4-51/4 " abtheilungeweise Reiten und Unterricht.

Für ben Reitunterricht wurden naulich, ba nur 12 Pferbe aus ber Regic=Unstalt in Thun gur Berfügung stunden, die Offiziere in zwei Klassen getheilt, von benen abwechslungsweise die eine ritt, während die andere sich mit Theorie beschäftigte.

Die Zusammenstellung ber auf bie einzelnen Unsterrichtsfächer verwendeten Stunden ergibt für die 17 eigentlichen Arbeitstage (Einrückungs und Entlassungstag fonnen nämlich, sowie I Sonntage nicht in Betracht fallen), folgentes Resultat, Exerzier=Reglement (Theorie) Oberst Schadler 18 St. deßgleichen (Braris) " 24 "

Theorie über Felddienst " " 21 "
Bielschießen 5 "
Theorie über Handseuerwaffen Major Stephant 17

Stunden.
Geschützfenntniß (abtheillungeweise) Oberft Müller

8 Stunden. Theorie über Feldbefestigung Stabsmajor Imfof 13

Stunden.
Recognoscirung Stabsmafor Imhof 4 Stunden.

Ariegaverwaltung (abtheilungsweise) Oberlieutenant Siigeler 9 Stunden.

Strafrechispflege Stabs-Aubitor Blumer 3 Stunden. Reiten (abtheilungsweise) Major Schwarz 31 St. Obligates Studium der Reglemente (abtheilungs-weise) 17 Stunden.

Fur die Einübung ber neuen Reglemente, welche lagt, gur Laft fallen.

einen Hauptunterrichtsgegenstand bildeten, wurde die praktische Methode angewendet, baß seweilen am Morgen über bas Thema ber nachmittäglichen Ererziersübungen eine Theorie ertheilt wurde, in welcher die ebenso flare und bündige als anzlehende Weise des Bortrages bas Interesse der Juhörerichaft für den sonst etwas trockenen Gegenstand in höchstem Maaße zu fesseln iind wach zu halten verstand; dabet wurde auch zuweilen von dem in liberalster Weise zugestanden Rechte freier Diskussion über einzelne Renerungen Gebrauch gemacht.

Un bie Theorie über ben Ttrailleurbienft reihten fich ebenfalls mehrmalige praftifche Uebungen im Terrain.

Die Theorie über die Sandfeuerwaffen verschaffte zunächst nähere Bekanntschaft mit den drei dermalen in der eidgen. Armee eingeführten Sinterladungessystemen und der bezüglichen Munition. Leider:stand dem Kurse nur ein Beabody-Gewehrzur Verfügung. Dagegen muß mit Dant erwähnt werben, daß herr Oberst Burnand die Gefälligkeit hatte, persönlich ein Vettersi-Gewehr nach Aarau zu beingem und die einzelnen Bestandtheile, sowie die Sandhabung besselben zu erklären, wobet auch einige Schlesproben mitt blessem Gewehr stättfänden.

Sin weiterer Abschnitt der Theoric brachte einen interessanten geschichtlichen Ueberblick über die Entestehung und allmälige Bervollsommnung der Handsteurwassen. Den Schlist bildete der Besuch ber beiben in Aarau besindlichen technischen Anstalten.

Bei ben, elog. Vorschrift gemäß, abgehaltenen Bielsschießübungen (50 Schuffe per Mann) bebiente man fich bes in hinterlader umgewandelten Burnands Brelaz Gewehres, bas fich im Ganzen als eine vorzügliche Waffe bewährte. Einzelne kleine Anstände, so namentlich das Versagen einiger Gewehre, mögen ber Munition, die immer noch zu wünschen übrig läßt zur kaft fallen

, estant est frium i com sur

Das Befammtrefultat biefer Uebungen, wobei fic 22 Officiere betheiligten, war folgendes:

	Treffer.	Total.
Ginzelfeuer, auf 100 und 200 Schritt, 1te Abtheilung (12 Mann) 120 Schuffe,	{ 60*) 25 % 30 50 %	} 75°/ <sub>0</sub>
,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,, ,,	$\left\{ \begin{array}{ll} 41 & 41^{\circ}/_{\circ} \\ 45 & 45^{\circ}/_{\circ} \end{array} \right.$	} 86°%
Kettenfeuer auf 150 Schritt, 76 Schuffe, Ereffer { 36 35	4	} 930/6
$y = \frac{200}{y} = \frac{68}{y} = \frac{20}{y} = \frac{30}{30}$	descendir o tra	} '73°/ <sub>0</sub>
" 250 " 153 " " { 25 51		490/0
297	udretna eu	66%
Salvenfeuer 1 auf 200 Schritt, 76 Schuffe 42 Treffer		55%
, 2 , 200 , 57 , 40 ,		70%
- do 5 g 1798 <b>3</b> e gu 200はでしゅん 80 obe 頭 コロフタル ない たい たい はん はん はん		
where $\mu=0.44$ , $\mu o 300$ characteristics and $\pi o 56$ characteristics and $\pi o c$	arimod i the	70%
" 5 " 400 രാടും 451 മാസ്ക്ക് 151 വേള് പ്രവാദ്യം പ്രവാദ്യായി വാണ്ട		
Schnellfeuer wellte 1200 part, d. 73 ag enter bei 53 et ,, d. einet alle belle eine	wear would	$.1173^{\circ}/_{\circ}$

Die zwei letten Kettenfeuer wurden im Vorrücken und Ruckzug gruppenweise abgegeben, das Schnells feuer in 1 Minute.

<sup>\*)</sup> Die obern Bahlen bezeichnen die Bildtreffer, die untern die Scheibentreffer.

Es wurde ju weit führen, bier in die Gingel= beiten ber verschiedenen übrigen Unterrichtefacher ein= jugeben. Gingig fei bier noch ermabnt, bag bei Un= lage bee Stundenplans burch einen richtigen Wechsel zwischen Theorie und Braris bie forperliche und gei= ftige Spannfraft in möglichstem Bleichgewicht gehalten wurde, was fur ben Erfolg bes Unterrichts nur forderlich fein konnte. Das Berhaltniß zwischen Lehrern und Schülern war und blieb von Anfang bis ju Ende ein freundliches, acht tamerabschaftliches und mit Freuden wird fich wohl jeder Theilnehmer an ben taktischen Rure in Aarau vom Jahr 1868 erinnern.

Am 22. März follen nun bie Rabres ber Batail= lone Dr. 4, 15 und 17 zu einem 10tägigen Wiederholungefure befammelt werden; am 1. April bie= jenigen ber Bataillone Nr. 28, 41, 42 und 83 (Halb= bataillon), wobei binfictlich ber Inftruftionsmethote bie im Rreisschreiben bes eibg. Militarbepartements vom 14. Februar 1. 3. entwickelten Grundfage über Bermendung ber Truppenoffiziere ale Instruktoren ihrer Mannschaften in Anwendung gebracht werben follen, ein Berfahren, bad, beiläufig gefagt, bei ben aargauischen Truppen ichon feit einigen Jahren feine Unwendung gefunden bat.

## Bücher: Anzeigen.

Bei Orell Füßli und Comp. in Burich find forben erfchienen :

## Die Kommando

# Exercier-Reglemente.

Soldatenicule - Rompagniejdule - Bataillons: foule - Tirailleurdienft.

46 Seiten. Breis 50 Rappen.

Diefer Auszug aus den neuen Reglementen ent= halt nicht nur die blogen Kommandoe, fondern auch bei allen Evolutionen furze Andeutungen über bie Art und Weise ber Ausführung berselben, und burfte baber allen Offizieren ein unentbehrliches Sulfsmittel im praftischen Dienst werben.

Borrathig bei Fr. Oculthes in Burich:

taktische Form oder Gandlung? Bon einem Berftorbenen.

Breis Fr. 1.

Bei Fr. Schultheß in Zürich ift so eben er= schienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Raftow, 2B., Dberft=Brigadier, Die Militar= fchule. Allgemeine Ginleitung in bas Studium ber Rriegewiffenschaft für Militare, Staate= manner und Lehrer. gr. 80 geb. Fr. 1. 80 Cte. - — Die Grenzen der Staaten. Eine militarifc politische Untersuchung. gr. 80 geb. Fr. 1. 65 Cts.

## Emprunt de

# Empt. du Crédit Autrichien

Garanti par les biens communaux Au tirage du 1er Juillet 1868, 450 primes seront gagnées, savoir:

1	de				100,000	francs.
1	27				5,000	"
3	"	1,000			3,000	"
4	"	400			1,600	22
6	29	200			1,200	22
10	22	100		1.0	1,000	n
45	"	60			2,700	"
380	n	46			17,480	17
<b>45</b> 0	pri	mes, do	nnant		131,980	francs.

Une action valable	pour ce	tirage	coûte
eulement		5 fra	ncs.
2 actions coûtent		9	n

3 13 17 20

Garanti par plusieurs chemins de fer

Au tirage du 1er Juillet 1868, 1,500 primes

seront gagnées, savoir: 625,000 francs. 1 de 100,000 1 1 50,000 22 2 12,000 24,000 2 12,000 6,000 2 7,500 3,750 10,000 4 2,500 37,000 37 1,000 580,000 1400 400

1,445,500 francs. **1500** primes donnant Une action valable pour ce tirage coûte 20 francs. seulement 35 2 actions coûtent 50 3 65

S'adresser à M. NUMA ARMAND, directeur de l'Office financier, rue du Commerce, 9, à Genève (Suisse), par mandats, timbres-poste, billets de banque, traites, etc. -Toutes les lettres renfermant des valeurs au porteur doivent être chargées.

N. B. Envoi franco des listes à tous les souscripteurs après le tirage. L'affranchissement des lettres de la France pour la Suisse est de 30 cent.

Ces 2 opérations ne sont point des loteries, mais bien des emprunts autorisés, garantis, et cotés à toutes les bourses.